

VERANSTALTER



FRANKFURTER KINDER- UND JUGENDSCHUTZTELEFON

0800 - 20 10 111

gebührenfrei

Information, Beratung und Hilfe

Mo-Fr 08:00-23:00 Uhr
Sa/So/Feiertag 10:00-23:00 Uhr

www.kinderschutz-frankfurt.de



IN KOOPERATION MIT:



die lobby für kinder
Bezirksverband Frankfurt

VERANSTALTUNGORT

Orangerie des Kinderschutzbundes
Comeniusstraße 39, 60389 Frankfurt am Main

Zu erreichen:

- mit der Buslinie 34 – Haltestelle „Usinger Straße“
- mit der Straßenbahnlinie 12 – Haltestelle „Burgstraße“ oder „Günthersburgpark“
- mit der U-Bahn U4 – Haltestelle „Bornheim Mitte“

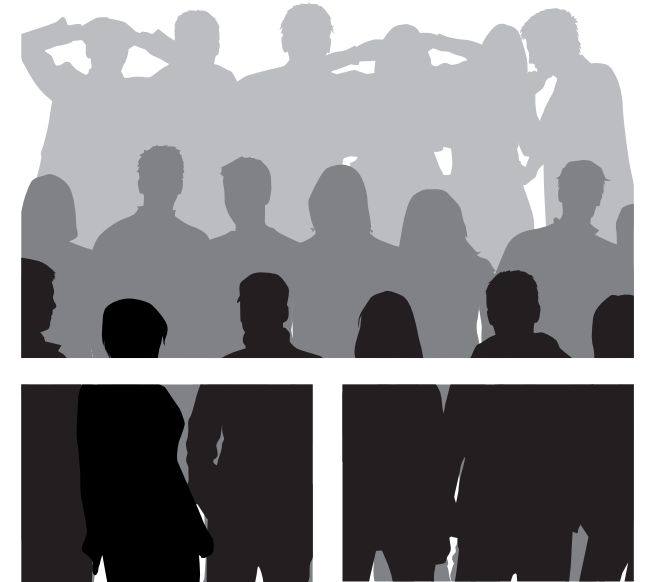
Parkmöglichkeit:

Das Parkhaus „Am Prüfling“ befindet sich circa 5 Fußminuten von der Orangerie des Kinderschutzbundes entfernt.



Diese Veranstaltung richtet sich an:

- Fachkräfte des Jugend- und Sozialamtes (KJS)
- Fachkräfte von Trägern ambulanter HzE



Eigentlich wirken die doch ganz normal?!

Zwischen Kinderschutz und Selbstschutz

Wenn Fachkräfte mit pädosexuellen Täterinnen und Tätern zu tun haben

Dienstag, 12. Januar 2016
13:30 bis 17:30 Uhr

Informationsveranstaltung für Fachkräfte der Jugendhilfe

STADT  FRANKFURT AM MAIN
Dezernat Soziales, Senioren, Jugend und Recht

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich vorzugsweise per E-Mail an oder nutzen Sie diesen Vordruck für eine Anmeldung per Fax.

Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main
Team Kinder- und Jugendschutz 51.D15
E-Mail: kinder-und-jugendschutz@stadfrankfurt.de oder per Fax: 069-212 730 13

**Anmeldeschluss
ist der 05.01.2016**

Name:	_____
Vorname:	_____
Funktion:	_____
Institution:	_____
Straße:	_____
PLZ, Ort:	_____
Telefon, Fax:	_____
E-Mail:	_____
Ort, Datum	_____
Unterschrift	_____

PROGRAMM

13:30 – 14:00 Uhr Stehcafé und Anmeldung

14:00 Begrüßung

Herr Prof. Dr. Ludwig Salgo
Deutscher Kinderschutzbund,
Bezirksverband Frankfurt e. V.

und Frau Anke Siebert

Jugend- und Sozialamt Frankfurt am Main,
Team Kinder- und Jugendschutz

Vortrag 1:

Was machen pädosexuelle Täter und Täterinnen?
Tätergruppen, Tätervorgehen, Psychodynamik

Herr Thomas Röhl

Pause

Vortrag 2:

Was machen pädosexuelle Täter und Täterinnen
mit uns?

Herr Thomas Röhl

17:00 Abschlussrunde

17:30 Ende der Veranstaltung

Moderation:

Frau Dr. Kerima Kostka

Bildungsreferentin der Internationalen Gesellschaft
für erzieherische Hilfen (IGfH), Frankfurt am Main

Thomas Röhl ist Erziehungswissenschaftler und Sozialwissenschaftler. Er verfügt über langjährige Erfahrungen in der Therapie pädosexueller Täter in eigener Praxis sowie als externer Therapeut in Justizvollzugsanstalten.

Seit 2006 ist er therapeutischer Leiter einer stationären Wohngruppe für minderjährige Sexualtäter des Albert-Schweizer-Kinderdorfes Hanau. Für das Jugend- und Sozialamt Frankfurt ist Thomas Röhl freiberuflich als Mitglied des „Externen Experten-Teams“ tätig.

WENN FACHKRÄFTE MIT PÄDOSEXUELLEN TÄTERN UND TÄTERINNEN ZU TUN HABEN – WAS DANN?

Die Konfrontation mit dem Verdacht, dass Kinder und Jugendliche Opfer sexueller Übergriffe und sexueller Gewalt geworden sind, verlangt von Fachkräften in der Jugendhilfe die Auseinandersetzung und den Umgang mit potenziellen Tätern oder Täterinnen.

Diese Aufgabe löst häufig Betroffenheit, Zorn, oder auch Gefühle von Hilflosigkeit und Sprachlosigkeit aus. Sie stellt für jede Fachkraft eine große Belastung dar und kann ihre Handlungsfähigkeit in Frage stellen. Der Auftrag des Kinderschutzes kann die betroffenen Fachkräfte in solchen Fällen in ein starkes emotionales Spannungsverhältnis zwischen Kinderschutz und Selbstschutz führen. Hier geht es insbesondere darum, sich nicht verwirren zu lassen und die eigene psychische Stabilität zu schützen.

„Tue ich zu wenig für den Schutz der betroffenen Kinder, wenn ich vorsichtig und bedachtsam vorgehe? Überfordere ich mich mit selbstgestellten Anforderungen, was im Sinne des Kinderschutzes geschehen soll? Werde ich selbst zum Ziel von Manipulationsversuchen? Was kann ich glauben, worauf mich in meiner fachlichen Arbeit stützen?“

In dieser Fortbildungsveranstaltung wollen wir Kenntnisse über das Verhalten und das Vorgehen entsprechender Täterinnen und Täter vermitteln. Wir wollen auch thematisieren, mit welchem Verhalten der Täterinnen und Täter den Fachkräften gegenüber häufig gerechnet werden muss. Ziel ist eine verbesserte Einschätzung der Situation, der uns gegenüberstehenden vermutlichen Täterinnen und Täter, sowie die Unterstützung zum Selbstschutz. Denn ohne Selbstschutz kann kein wirksamer Kinderschutz gewährleistet werden.

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns über diese Themen und Fragestellungen zu diskutieren.

Team Kinder- und Jugendschutz
Psychologische Fachstelle Kinderschutz